

Vorwort

Wenn die Erteilung der zahnärztlichen Approbation schon einige Jahre zurückliegt und der junge Zahnarzt bereits mit allen für die Zahnheilkunde zuständigen Instanzen Freude und Leid geteilt hat, dann möchte er sich bei Kongress-Besuchen und bei Fortbildungsveranstaltungen nicht nur über neue Erkenntnisse aus Forschung und Wissenschaft informieren. Vielmehr sucht er verstärkt den kollegialen Kontakt, um von den Erfahrungen der anderen zu profitieren und dadurch angeregt zu werden, über die eigenen Erlebnisse in der Praxis nachzudenken. Das Fachgebiet der prothetischen Zahnheilkunde bietet hierfür vielfache Gelegenheiten.

Die Besonderheit dieser Disziplin liegt darin, dass mit der Zahntechnik ein wesentlicher Einflussfaktor dazukommt, durch den die zahnärztlichen Vorstellungen labortechnisch umgesetzt werden müssen. Diese Aufgabe obliegt dem Zahntechniker und sie gelingt ihm nur dann, wenn er über Kenntnisse der klinischen Bedingungen und Abhängigkeiten verfügt, sodass er die patientenbezogenen Erfordernisse bei der technischen Herstellung der unterschiedlichen Formen des Zahnersatzes berücksichtigen kann. Hierbei werden ihm die in diesem Buch aufgezeigten Empfehlungen aus einer langjährigen zahnärztlichen Tätigkeit hilfreich sein.

Des Weiteren ist hervorzuheben, dass der Patient durch die prothetische Wiederherstellung in besonderer Weise psychisch und finanziell gefordert ist. Die Beteiligten aus Praxis und Labor werden anhand klinischer Erfahrungen auf diesen Zusammenhang aufmerksam gemacht. In diesem Spannungsfeld soll der Zahnarzt dem Patienten ein Therapiekonzept erläutern aus einem Fachgebiet, dem bei der Hochschul-Ausbildung nicht immer die gebührende Aufmerksamkeit geschenkt wird. Aber in der Regel sind es die alltäglichen praktischen Fragestellungen am Rande des Geschehens, die nur aus der Erfahrung heraus beantwortet werden können.

Durch die Zusammenstellung von Arbeiten, in denen die verschiedenen fachlichen Probleme aufgezeigt und diskutiert werden, möchte ich Sie zur Beschäftigung mit den einzelnen Themen der Prothetik anregen. Dabei steht nicht die technische Konstruktion und Perfektion, die gegenwärtig durch den Einsatz der Computertechnik einem Wandel unterliegt, im Mittelpunkt des Interesses, sondern die klinische Diagnostik und die prothetisch-rekonstruktive Therapie mit den Einflüssen des körperfremden „Zahnersatzes“ auf die oralen Gewebestrukturen. Diese Betrachtung scheint mir besonders wichtig, weil dadurch eine Aussage zur Funktionsdauer oder, allgemeiner gesagt, zur Haltbarkeit der prothetischen Versorgung gemacht werden kann. Oft erkennt man die Wirkungen und ihre Folgen erst nach vielen Jahren und man kann sich trefflich streiten,

ob der Zustand nach zehn Jahren als Erfolg oder Misserfolg zu werten ist. Mit derartigen Fragen sind selbstverständlich die Zahnärzte, aber auch die zahnärztlichen Fachkräfte und die Zahntechniker befasst, sodass die Lektüre für sie gleichermaßen von Interesse sein kann.

Bremen, im September 2015

Dirk Brose